

# Senioren sollen am Ort bleiben

Hannes Zapf referierte bei der CSU in Diepersdorf über „**WOHNEN IM ALTER**“.



CSU-Landratskandidatin Cornelia Trinkl, Leinburgs CSU-Bürgermeisterkandidat Thomas Kraußer und Referent Hannes Zapf.

Foto: CSU

**DIEPERSDORF.** Einen vollen Saal im Landgasthof Löhner in Diepersdorf bescherte die Veranstaltung „Wohnen im Alter“ dem CSU Ortsverband Leinburg.

Die Senioren der Gemeinde lauschten zunächst bei Kaffee und Kuchen den Ausführungen des CSU-Bürgermeisterkandidaten Thomas Kraußer. Neben einigen kommunalpolitischen Themen ging er besonders auf die Anforderungen ein, die eine immer älter werdende Bevölkerung an die Gemeinde stellt. Ganz entscheidend sei es, dass Leinburg weiter eine gute Versorgung mit Ärzten, Apotheke, Bäcker und so weiter habe. Auf die Frage, wie die Senioren bei eingeschränkter Mobilität dort hinkommen, stellte Thomas Kraußer die Wichtigkeit eines gut an-

gebundenen ÖPNV heraus, brachte aber auch die Idee von „Mitfahrbänken“ ins Gespräch. Ihm sei es wichtig, dass Menschen da alt werden können, wo sie daheim sind.

Der Hauptreferent des Nachmittags, Dr. Hannes Zapf, stellte in seinem Vortrag heraus, dass das Wohnen für die Senioren 65 plus, das Topthema der nächsten 15 Jahre werde. Im Jahr 2035 werden in Bayern nämlich über 50 Prozent der Bevölkerung dieser Altersgruppe angehören. Um möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben zu können, seien Maßnahmen zur Barriere-reduktion notwendig. Nur ganz wenige Wohnungen erfüllen bisher die Voraussetzungen für „barrierearmes“ Wohnen. Auch Möglichkeiten des gemeinschaftlichen Wohnens zur ge-

genseitigen Unterstützung sollten in Betracht gezogen werden.

Mit eindrucklichen Zahlen belegte Dr. Hannes Zapf die Entwicklungen für Leben und Wohnen im Alter und schloss mit dem eindringlichen Appell, die eigene Wohnung hier einmal auf den Prüfstand zu stellen.

Die Vorsitzende der CSU-Kreis-tagsfraktion und Landratskandidatin Cornelia Trinkl berichtete zunächst über die Bevölkerungsprognose für den Landkreis in den kommenden 20 Jahren. Der Altersquotient – also wie viele Menschen von 100 über 65 Jahre alt sind – wird demnach von derzeit 37,5 auf 54,5 ansteigen. Aus diesem Grund müssten bereits jetzt die Weichen richtig gestellt werden. „Wir brauchen einen Ausbau der medizinischen und notfallmedizinischen Versorgung. Wir alle arbeiten daran mit, in der Gesundheitsregion PLUS schnell Ergebnisse zu erzielen“, so Trinkl.

Darüber hinaus sei ihr wichtig, wie man mit Menschen umgeht, die sich in den letzten Wochen und Monaten ihres Lebens befinden: Es gebe bereits zwei sehr gut aufgestellte ambulante Hospizvereine, was jedoch fehle, sei eine stationäre Hospizeinrichtung.

„Was wir ebenfalls benötigen, ist eine Mehrfachstrategie gegen den Fachkräftemangel, sowohl bei Ärzten, dem Pflegepersonal als auch bei Hebammen. Aus vielen persönlichen Gesprächen mit Verantwortlichen weiß ich, dass wir gerade den Pflegeberuf noch attraktiver gestalten müssen. Mich persönlich treibt auch um, wie wir Senioren am öffentlichen und kulturellen Leben so lange wie möglich teilhaben lassen. Hierzu bedarf es eines starken Netzwerks“, so Cornelia Trinkl

Nicht zuletzt benötige man wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten für Menschen, die nicht mehr so mobil sind. In Orten ohne Einkaufsmöglichkeit möchte sie Dorfläden unterstützen und die Möglichkeiten von digitalen Bestellungen. CSU